



## **GEDENKORT STADTHAUS**

**Nicht-offener künstlerischer Wettbewerb  
mit vorgeschaltetem Interessenbekundungsverfahren  
zur Realisierung eines Kunstwerks**

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 13. Juni 2019**



**Hamburg**

Behörde für  
Kultur und Medien



**Hamburg**

## **Ausloberin**

Freie und Hansestadt Hamburg  
vertreten durch  
Behörde für Kultur und Medien  
Hohe Bleichen 22  
20354 Hamburg

## **Verfahrenskoordination**

büro luchterhandt  
stadtplaner architekten landschafts-  
architekten

Jana Böttger, Christina Prien,  
Daniel Luchterhandt

Shanghaiallee 6  
20457 Hamburg

T. +49-40-707080-70  
F. +49-40-707080-780  
bkm@luchterhandt.de

Hamburg, im Juli 2019

# **PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG**

## **Protokoll der Preisgerichts- sitzung**

Am 13. Juni 2019 tritt um 10:05 Uhr das Preisgericht zur Preisgerichtssitzung im Rahmen des künstlerischen Wettbewerbs Gedenkort Stadthaus im Innenhof des Museums für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24 in Hamburg zusammen.

Frau Dr. Annette Busse, Leiterin des Referats Erinnerungskultur der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg, begrüßt alle Anwesenden und freut sich auf die Aufgabe, einen spannenden künstlerischen Beitrag auszuwählen. Nachfolgend begrüßt auch Herr Luchterhandt vom verfahrensbetreuenden Büro alle Anwesenden und gibt einen Überblick über den Tagesablauf. Er freut sich auf die gemeinsame Betrachtung der Arbeiten und erinnert daran, allen eingegangenen Ideen eine angemessene Würdigung und Wertschätzung entgegenzubringen. Anschließend überprüft er die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichts.

## 1. Anwesenheit und Konstituierung des Preisgerichts

Folgende Mitglieder des Preisgerichts fehlen entschuldigt:

Stimmberechtigter Preisrichter:

- Dirck Möllmann, Stadtkurator der Stadt Hamburg, Hamburg  
(wird durch Tamara Grcic, Kunsthochschule Mainz vertreten)

Folgende Mitglieder des Preisgerichts verlassen die Veranstaltung vorzeitig:

Stellvertretender Preisrichter/innen

- Dr. Magnus Koch, Bundeskanzler Helmut-Schmidt-Stiftung, Hamburg

Damit ergibt sich folgende Zusammensetzung des Preisgerichts:

Stimmberechtigte Preisrichter/innen

- Dr. Brigitte Kölle, Hamburger Kunsthalle/Galerie der Gegenwart, Hamburg
- Inga Wellmann, Vorsitzende der Kunstkommission, Behörde für Kultur und Medien, Hamburg
- Prof. Dr. Birthe Kundrus, Universität Hamburg, Hamburg
- Dr. Detlef Garbe, KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg
- Prof. Dr. Johannes Tuchel, Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin
- Prof. Dr. Miriam Rürup, Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg
- Wolfgang Kopitzsch, Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten, Hamburg

- Prof. Dr. Hans-Jörg Czech, Museum für Hamburgische Geschichte, Hamburg
- Tamara Grcic, Kunsthochschule Mainz, Mainz

Stellvertretende Preisrichter/innen

- Dr. Magnus Koch, Bundeskanzler Helmut-Schmidt-Stiftung, Hamburg
- Cornelia Kerth, VVN BdA, Hamburg

Folgende Vorprüfer und Sachverständige sind anwesend:

- Lothar Knode, Kulturausschuss Bezirksversammlung, Hamburg-Mitte
- Michael Rump, Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Bezirksamt Hamburg-Mitte
- Peter Hess, Initiative Stolpersteine, Hamburg
- Dr. Annette Busse, Behörde für Kultur und Medien, Hamburg
- Andreas Kellner, Landeskonservator, Behörde für Kultur und Medien, Hamburg

Folgende Gäste sind anwesend:

- Reinhard Buff, Baudezernent a.D., Mitglied im Initiativkreis Gedenkort Stadthaus

Ferner sind vom wettbewerbsbetreuenden Büro folgende Personen anwesend:

Daniel Luchterhandt, Jana Böttger und Christina Prien.

Somit wird festgestellt, dass das Preisgericht beschlussfähig ist.

Um 10:50 Uhr wird Herr Prof. Dr. Johannes Tuchel, Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin, auf Vorschlag von Herrn Dr. Garbe einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden gewählt. Er dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und lässt sich von den Anwesenden versichern, dass

- sie außerhalb vom Kolloquium keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer des Preisgerichts nicht führen werden,
- sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht als Sachverständige an der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten,
- die Anonymität aller Arbeiten gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Herr Prof. Dr. Tuchel erläutert daraufhin kurz den Ablauf der Preisgerichtssitzung und bittet anschließend Herrn Luchterhandt um den Bericht der Vorprüfung und die Vorstellung der Arbeiten im Informationsrundgang.

## **2. Bericht der Vorprüfung**

Herr Luchterhandt beginnt um 10:25 Uhr mit dem Bericht der Vorprüfung.

Die Vorprüfung erfolgte in der Zeit vom 22.05.2019 bis zum 12.06.2019 im Büro Luchterhandt, Shanghaiallee 6 in Hamburg. Die Sachverständigenvorprüfung fand am 29.06.2019 in der kleinen Urbanität, Shanghaiallee 6 in Hamburg statt.

Insgesamt wurden elf Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Die von den Verfassern mit einer sechsstelligen Kennzahl bezeichneten Arbeiten wurden durch Tarnzahlen mit den Ziffern 1001 bis 1011 ersetzt. Etwaige Hinweise auf Verfasser wurden durch die Vorprüfung entfernt. Sämtliche Arbeiten wurden in gleicher Weise vorgeprüft.

Sämtliche Wettbewerbsbeiträge sind fristgerecht eingegangen bzw. erkennbar fristgerecht aufgegeben worden. Die geforderten Unterlagen wurden von allen Verfassern im Wesentlichen vollständig eingereicht.

Das Preisgericht beschließt, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

## **3. Informationsrundgang**

Im Informationsrundgang stellen Herr Luchterhandt, Frau Prien und Frau Böttger die Arbeiten vor den Plänen vor, erläutern wertungsfrei die Entwurfskonzepte sowie die wesentlichen Merkmale der Arbeiten. Fragen des Gremiums werden von den Vorprüfern und Sachverständigen an jeder Arbeit im Gespräch geklärt. Der Informationsrundgang ist um 11:40 Uhr beendet.

## 4. Erster Rundgang

Im Anschluss setzt das Preisgericht seine Arbeit mit dem ersten Wertungsrundgang fort. Dazu tritt das Preisgericht vor jede Arbeit und erörtert den Entwurf ausgehend von dem die entwurfsleitende Idee umfassenden Überblick von Prof. Dr. Tuchel. Für den Verbleib einer Arbeit im Wettbewerb genügt die Stimme eines stimmberechtigten Preisgerichtsmitglieds. Folgende Arbeiten scheiden durch einstimmigen Beschluss des Preisgerichts im 1. Rundgang aus, da diese Arbeiten aus Sicht des Preisgerichts im Grundsatz keine überzeugenden Lösungen für diese Aufgabe darstellen.

1004

1006

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren:

1001

1002

1003

1005

1007

1008

1009

1010

1011

Der Erste Wertungsrundgang ist um 11:45 Uhr beendet.

## 5. Zweiter Rundgang

Der 2. Wertungsrundgang beginnt um 11:55 Uhr. Vor den Plänen werden der Anspruch und die Aussage der Arbeiten vor dem Hintergrund der angemessenen historischen Bezugnahme, der künstlerischen Aussage und ihrer Realisierbarkeit eingehend besprochen. Es wird insbesondere diskutiert, ob das Kunstwerk ein Gedenken in angemessener und zeitgemäßer Weise ermöglicht und sowohl orts- und historisch gebildete Menschen sowie zufällig vorbeikommende Passanten erreicht.

Jede Arbeit wird von einem Preisrichter vorgestellt und ggf. um Hinweise aus der Vorprüfung ergänzt. Im Plenum werden der Anspruch und die Aussage der Arbeit vor dem Hintergrund der Erfüllung der Wettbewerbsziele eingehend diskutiert und mehrheitlich über das Ausscheiden aus dem Verfahren mit folgendem Ergebnis abgestimmt:

1001: 5:4 (weiter)

1002: 2:7 (ausgeschieden)

1003: 7:2 (weiter)

1005: 3:6 (ausgeschieden)

1007: 0:9 (ausgeschieden)

1008: 0:9 (ausgeschieden)

1009: 3:6 (ausgeschieden)

1010: 7:2 (weiter)

1011: 0:9 (ausgeschieden)

Damit verbleiben die folgenden drei Arbeiten im Verfahren:

1001  
1003  
1011

Der zweite Wertungsrundgang endet um 13:00 Uhr. Es folgt eine gemeinsame Mittagspause.

## **6. Diskussion der verbleibenden Arbeiten, Bildung der engeren Wahl, Bildung einer Rangfolge und Vergabe der Preise**

Nach der Mittagspause tritt das Preisgericht um 14:10 Uhr im Plenum erneut zusammen. Der Rückholantrag für die Arbeit 1005 wird mit 4:5 Stimmen abgelehnt.

Daraufhin schlägt Prof. Dr. Tuchel die Bildung der engeren Wahl der im Verfahren verbleibenden Arbeiten vor. Das Preisgericht beschließt einstimmig über die Bildung der engeren Wahl durch die Arbeiten 1001, 1003, 1011.

Anschließend diskutiert das Preisgericht die Bildung einer Rangfolge der verbliebenen Arbeiten. Dafür werden die Arbeiten 1001, 1003, 1011 jeweils zusammenfassend von einem Jurymitglied dargestellt. Inhaltliche Punkte werden durch die anderen Jurymitglieder ergänzt und tragen zur intensiven Diskussion vor den Arbeiten bei. Dabei widmet sich das Preisgericht intensiv der Frage der Zugänglichkeit der Entwürfe für die Breite der Gesellschaft. Gleichzeitig wird angeregt, das Interesse der Opfer- und Hinterbliebenen als initi-

ierende Ideenstifter dieses Gedenkortes im öffentlichen Raum zu vertreten. Auch die Sachverständigen werden intensiv in die Diskussion, insbesondere hinsichtlich der Machbarkeit der Entwürfe, miteingebunden.

Das Preisgericht ermächtigt einstimmig den Vorsitzenden mit Unterstützung der Vorprüfung die Einschätzung der Arbeiten in Beurteilungstexten niederzuschreiben.

Nach eingehender Diskussion der Arbeiten stimmt das Preisgericht über die Rangfolge wie folgt ab:

1003: 1. Rang	6:3 (zugestimmt)
1010: 2. Rang	6:3 (zugestimmt)
1001: 3. Rang	8:1 (zugestimmt)

Im Folgenden beschließt das Preisgericht einstimmig, den 3. Rang als Anerkennung auszuzeichnen und anstelle von 3 Preisen, 2 Preise und eine Anerkennung mit folgender Dotierung zu vergeben:

1. Preis:	3.000 Euro
2. Preis:	2.000 Euro
Anerkennung:	1.000 Euro

Das Preisgericht stimmt wie folgt über die Vergabe der Preise ab:

1003: 1. Preis:	6:3 (zugestimmt)
1010: 2. Preis:	6:3 (zugestimmt)
1001: Anerkennung:	9:0 (zugestimmt)

## 7. Empfehlungen

Abschließend empfiehlt das Preisgericht der Ausloberin 8:1 Stimmen, den Verfasser der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit mit der weiteren Planung unter Berücksichtigung der folgenden Hinweise, der Anmerkungen in der schriftlichen Beurteilung sowie des Vorprüfberichtes zu beauftragen.

Überarbeitungshinweise:

- Es wird empfohlen, alle geschichtsträchtigen Eingänge des Stadthauses (Neuer Wall 86, Eckgebäude Neuer Wall 8/Stadthausbrücke 4, Stadthausbrücke 6-8) zu akzentuieren
- die Notwendigkeit der Dokumentation sowie die Anbindung an die Inhalte dieser ist zu überprüfen, da diese nur eingeschränkt im Inneren der Stadthöfe zu sichten ist
- es ist zu klären, inwiefern ein Verunsicherungsfaktor mit der Verkehrssicherheit, Dauerhaftigkeit unter Beibehaltung der kontrastreichen Wirkung in Einklang zu bringen ist (so viel Verkehrssicherheit wie nötig und soviel Verunsicherung wie möglich)
- der Titel *Heile, heile Gänsje* ist auf Angemessenheit zu prüfen
- es wird empfohlen, den Belag nicht einheitlich über das Pflaster an der Stadthausbrücke zu ziehen. Es ist anzudenken, ob Unterbrechungen und daraus entstehende Akzentuierungen den Entwurf stärken können

## 8. Abschluss des Verfahrens

Prof. Dr. Tuchel dankt der Vorprüfung und dem Preisgericht für die konzentrierte und sachlich geführte Zusammenarbeit. Die Vorprüfung wird vom Preisgericht einstimmig entlastet. Herr Prof. Dr. Tuchel gibt seinen Vorsitz mit Dank an die Ausloberin zurück. Frau Dr. Busse bedankt sich bei den Anwesenden für die interessanten Diskussionen und bei der Vorprüfung für die Begleitung des Verfahrens.

Danach werden um 15:27 Uhr die Verfassererklärungen geöffnet und verlesen.

Zum Abschluss des Verfahrens bevollmächtigt das Preisgericht die Vorsitzende, gemeinsam mit den Verfahrensbetreuern, das Protokoll der Sitzung zu fertigen.

Um 15:45 Uhr ist die Preisgerichtssitzung beendet.

Für das Protokoll

Prof. Dr. Johannes Tuchel, Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin  
Dr. Annette Busse, Erinnerungskultur, Behörde für Kultur und Medien, Hamburg  
Daniel Luchterhandt, Jana Böttger und Christina Prien, büro luchterhandt, Verfahrensbetreuung

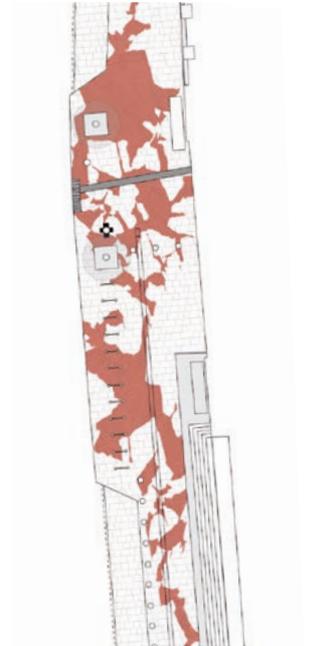
Hamburg, Juli 2019

Anhang:

Beurteilungen der Arbeiten  
Entwurfsverfasser  
Unterschriftenliste

**BEURTEILUNGEN DER ARBEITEN**

## Beurteilung der Arbeiten ab dem 2. Wertungsrundgang



### 1003 – 1. Preis

Das starke Konzept der Arbeit 1003 überzeugt die Jury. Es wird ein scharfer Kontrast zur hochpreisigen Einkaufswelt der Stadthöfe gebildet, der jede passierende Person zum Innehalten animieren wird. Die Jury vertritt die Auffassung, dass dieser plakative Entwurf an diesem glatten Ort zur Irritation sorgen wird, und somit für die gewünschte Provokation sorgt. Diese Störung, dieser Bruch an diesem geschichtsträchtigen Ort Hamburgs, ist genau dort in seiner drastischen Ausformulierung passend. Auch das physische

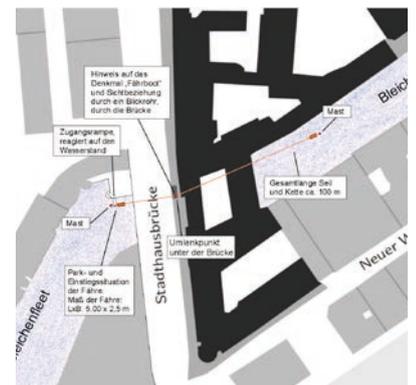
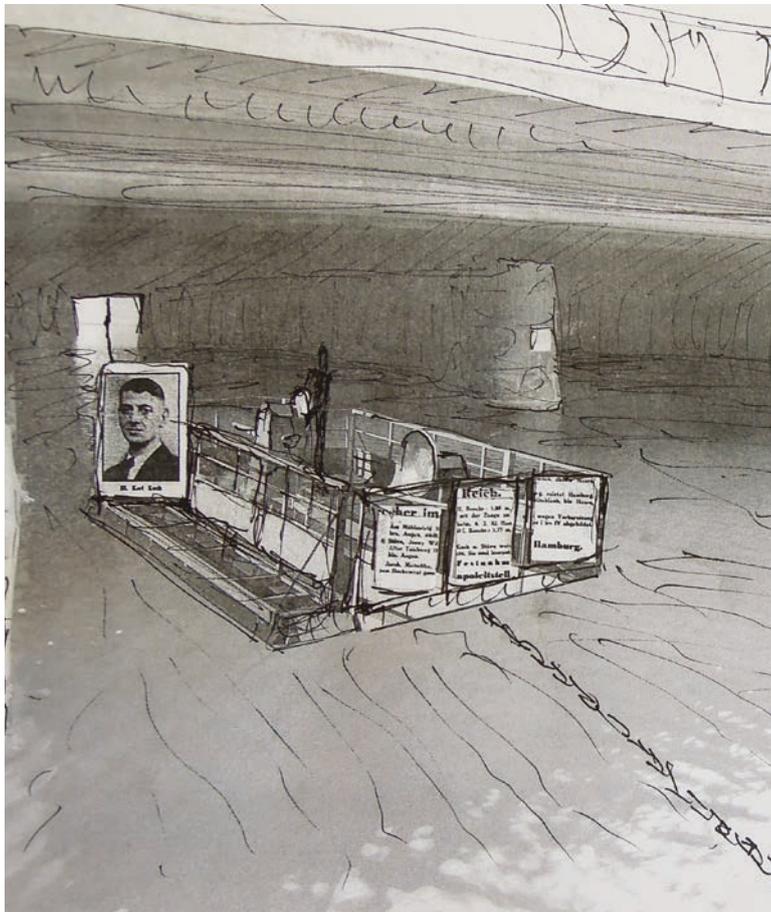
Spüren, das eine Verunsicherung beim Passieren hervorruft, wird durchweg gelobt. Inhaltlich ist die Jury der Auffassung, das Konzept erhalte noch eine zusätzliche Stärkung durch das Konzentrieren des Bodenbelags in einzelne Stellen im Pflaster. Insgesamt überzeugt die Jury die leitende Idee, den Ort des Eingriffs in diesem Ausmaß so plakativ mit einer Tiefe an Assoziationsspielraum zu brechen, wie es die Entwurfsverfasser der Arbeit 1003 vorgeben.



## 1010 – 2. Preis

Der Entwurf 1010 sieht auf eine zunächst abstrakte Weise vor, sich mit der eigenen, gefühlten Sicherheit auseinanderzusetzen. Die Stärke dieses Entwurfes ist die breite Auslegbarkeit dieser Frage und der persönlichen Entscheidung, sich mit dem Thema und in dem Zusammenhang auch mit der Historie des Ortes zu befassen. Die Integration moderner Mittel und der englischen Sprache, die für die Einbindung einer großen Zielgruppe sorgt, wird gelobt, wengleich das Denkzeichen auch in seiner symbolischen Bedeutung als zu modern

gesehen werden kann. Die Unklarheit durch die weitzufassenden Frage nach der eigenen Sicherheit wird kontrovers diskutiert. Dies macht den Entwurf 1010 insgesamt zu einem besonderen Entwurf, der einerseits die Individuen zum Gedenken auf vielfältige Weise animiert, andererseits im Zusammenhang mit dem, gerade heutzutage schwierigen Thema der nationalen aber auch individuellen Sicherheit, auch in einer falschen Richtung instrumentalisiert werden könnte.

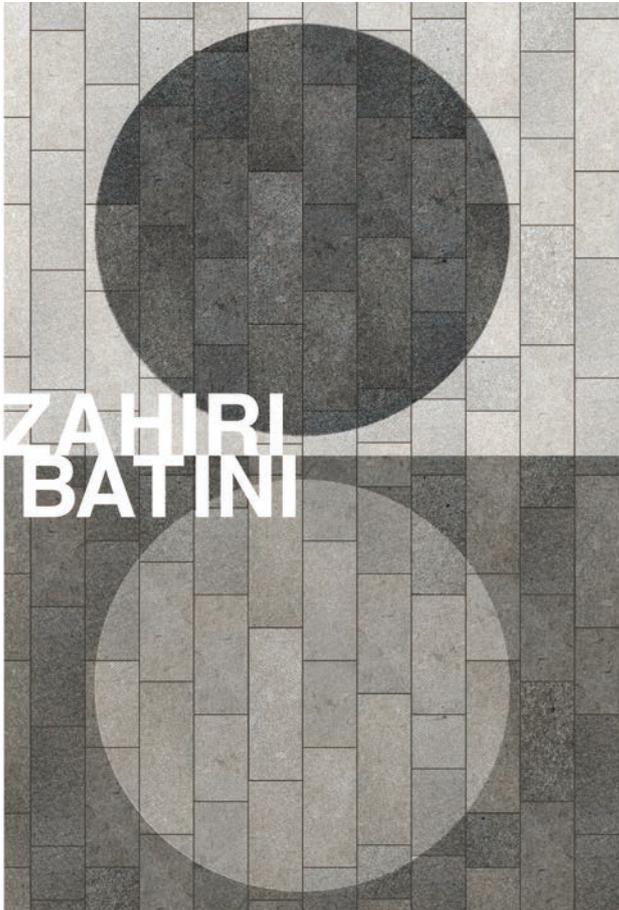


## 1001 – Anerkennung

Die künstlerische Leitidee der Arbeit 1001 wird von der Jury besonders geschätzt. Die Menschen zum Gedenken auf ein Fährboot auf den Bleichenfleet auf unsicheres Terrain zu begeben, das sie selber steuern sollen, überzeugt die Preisrichter sehr. Dennoch scheint die Idee leider nicht zu Ende gedacht zu sein, da die letztendliche Route des Bootes zu zufällig erscheint, thematisch leider nicht die Arrestzellen, vor denen sie fährt, aufgreift, und für zu wenig Abholung der Passanten sorgt. Es wird erwartet, dass das Blickrohr vor den

Stadthöfen in seiner Positionierung nicht den gewünschten Zweck erreicht. Es wäre wünschenswert gewesen, die ausgestellten Inhalte auf der Fähre ersichtlicher darzulegen.

Hinsichtlich betriebsbedingter und -rechtlicher Abläufe wird indes eine Umsetzung dieses Entwurfs kritisch gesehen. Daher sticht in dieser Arbeit in der Gesamtbeurteilung insbesondere die künstlerische Idee hervor, die in einer Anerkennung honoriert wird, jedoch als nicht praktikabel erkannt wird.

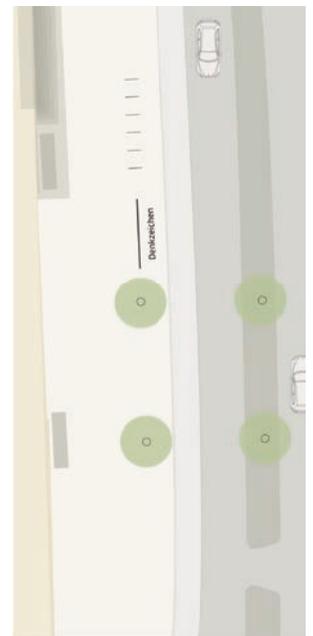


## 1002 – 2. Wertungsrundgang

Die Arbeit 1002 sieht ein zeitloses, ästhetisches Denkzeichen vor, das dezent in das Bodenpflaster vor den Stadthöfen eingelassen ist. Die subtile Handschrift des Kunstwerkes wird durchaus als positiv angesehen, wenn gleich die Neutralität des Kunstwerks zu überwiegend hinsichtlich der gewünschten Erregung von Aufmerksamkeit ist. Das Kunstwerk bietet viel Interpretationsspielraum, symbolisiert jedoch in gleichem Maße, sofern die Erläuterung des Entwurfsverfassers vorliegt, den Widerstand im Stadthaus.

Ohne zugehörige Informationsvermittlung ist dieses Kunstwerk jedoch nicht lesbar und bedarf einer zusätzlichen Informationstafel. Die Herleitung aus dem Islamischen ist im thematischen Kontext nicht zu ergründen.

Insgesamt eine gute künstlerische Arbeit, die in seiner subtilen Sprache überzeugt, jedoch in Gänze als zu wenig Aufmerksamkeit erregend eingeschätzt wird.



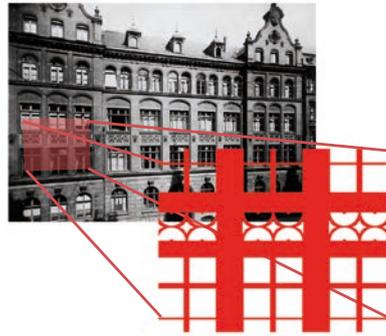
## 1005 – 2. Wertungsrundgang

Die Entwurfsverfasser der Arbeit 1005 zeigen ein großes Eingangstor, das eine unverkennbare Reminiszenz an die Eingangstore der Konzentrationslager darstellt somit in seinem Bezug unverkennbar scheint. Die Arbeit sorgt durch das Aufgreifen des Duktus der Tore der Stadthöfe in einer geschickten Art dafür, diesen durch den historischen Bezug die Leichtigkeit zu nehmen.

Das Wortpaar lässt viele Bezüge herstellen und kann auf vielen Ebenen funktionieren. Dennoch wirkt dieses Kunstwerk in dem

gewünschten Ausmaß lediglich in der Frontalansicht, die den entlang der Straße, bzw. dem Fuß- und Radweg ankommenden Besuchern erst im Moment des unmittelbaren Passierens ersichtlich wird.

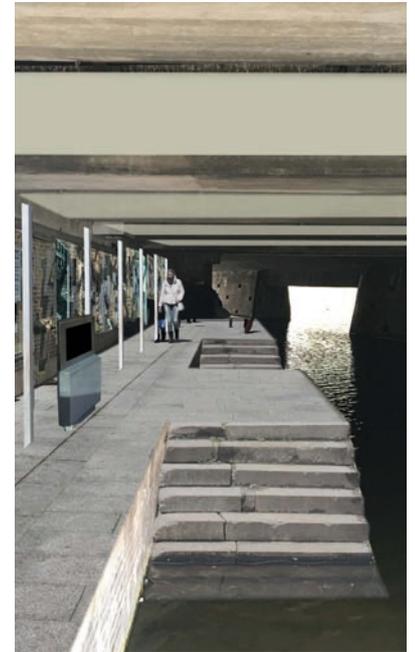
Eine interessante Arbeit mit einem Irritationsmoment, der durchaus als positiv erachtet wird, wenngleich die gewählte Analogie naturgemäß eine bestimmte Brisanz mit sich bringt, die ins Negative umschlagen könnte.



## 1007 – 2. Wertungsrundgang

Die Arbeit 1007 arbeitet mit einer „zweiten Haut“, die die historische Fassadenanmutung der Stadthöfe als Schatten der Vergangenheit auf die neue, restaurierte Fassadenfläche projiziert. Dafür werden aufgeständerte Rekonstruktionen von Motiven der historischen Fassade in Richtung der Hausfassade durch eine Leuchtenleiste angestrahlt. Die architektonische Anmutung, die zudem als sehr ästhetisch daher kommt, als Referenzraum für die Gräueltaten im Stadthaus zu funktionieren, wirkt nicht überzeugend und wird als falsche As-

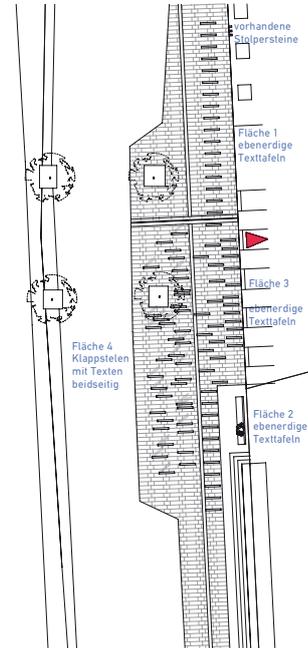
soziation gesehen. Der direkte Zusammenhang zu der unterstützenden textbasierten Klanginstallation wird nicht deutlich. Insgesamt betrachtet kann die Grundidee der zweiten Haut in dieser Aufgabenstellung zwar ein interessantes Mittel darstellen, jedoch in ihrer Ausarbeitung der inhaltlichen Referenz nicht in Gänze überzeugen.



## 1008 – 2. Wertungsrundgang

Die Leitidee, die die Arbeit 1008 prägt, das Kunstwerk in den Untergrund zu verlegen und somit vom Konsumtreiben der Stadthöfe abzurücken, wird prinzipiell als positiv angesehen. Die „normale“ Ebene des Passierens und Konsumierens zu verlassen, wirkt zum Zwecke des Gedenkens sinnvoll. Die vorgesehene unterirdische Installation kann hingegen nicht überzeugen. Sowohl die von den Entwurfsverfassern vorgesehene Ausstellung als auch die geplante Lichtinstallation über dem Fleet wirkt inhaltlich nicht begründet. Einen unterirdi-

schen künstlichen Gang zu bauen, scheint indessen wirtschaftlich nicht tragbar und aufwändig. Auch das Verwenden von Ziegelsteinen aus dem KZ Neuengamme kann inhaltlich nicht erschlossen werden. Im Ganzen eine Arbeit, deren Prinzip, jenseits der Konsumebene zu agieren, als positiv erachtet wird, die dennoch in Gänze nicht überzeugen kann, da sie sich aus zu vielen Einzelteilen zusammensetzt, die eine Summe aus inhaltlichen Lücken aufweist.



## 1009 – 2. Wertungsrundgang

Der Entwurf 1009 versucht die Stimmen aus Zeitzeugenberichten durch entnommene Zitate auf Stahlflächen in den Außenraum in das Pflaster rund um die Stadthöfe herum zu bringen. Das Einlassen der Flächen in den Boden wird hierbei als kritisch gesehen und kann das Motiv, etwas historisch so bedeutendes mit „Füßen zu treten“, hervorrufen lassen. Durch das Aufstellen einzelner Flächen zu Stehlen, sorgt das Kunstwerk für Irritation und zwingt den Besucher zur Auseinandersetzung. Der thematische Bezug des Denkzeichens

wird kontrovers diskutiert. Ebenfalls wird die einseitige Bedruckung der nicht aufklappbaren Flächen kontrovers gesehen, da sie einerseits nicht in Gänze erkenntlich ist, andererseits ein unbequemes Auseinandersetzen mit der grausamen Historie dieses Ortes suggeriert. Im Ansatz liefert die Arbeit 1009 ein interessantes Konzept, dessen Ausarbeitung nicht in Gänze überzeugen kann. Insbesondere der Aspekt der Partizipation scheint im Ansatz spannend, wird jedoch zu wenig verfolgt.



## 1011 – 2. Wertungsrundgang

Der Entwurf 1011 sieht das Aufbrechen des Bodenbelags vor den Stadthöfen vor. Der Entwurfsverfasser gibt an, jeden einzelnen Stein entlang der Stadthausbrücke bis auf Höhe der Stadthöfe in den Neuen Wall hoch, auf der kurzen Seite zu brechen, vor der Ausstellungsfläche wechselt dieser Bruch auf die lange Seite des Steins. Diese daraus entstehende Vielzahl an Brüchen, die eher ein einheitliches und in der Konsequenz zu unauffälliges Muster, ergeben, wird gerade als Schwäche des Konzepts gesehen. Gleichzeitig lässt die

Kombination des hellen Steins und der dunklen Reparaturfuge eine Marmor-Analogie entstehen, die als gewollt interpretiert werden kann. Ein irritativer Moment kann dadurch nicht entstehen.

Insgesamt wirkt die Idee der Arbeit 1011 das gesamte Pflaster vor den Stadthöfen zu brechen zu unauffällig, die durch das Konzentrieren auf einzelne Stellen im Pflaster eine Stärkung erhalten würde.

**ENTWURFSVERFASSER**

## Entwurfsverfasser

### **Tarnzahl: 1003**

Ergebnis: 1. Preis  
Künstlerin/Künstler/Künstlergruppe:  
missing icons GbR Knobloch & Vorkoeper

### **Tarnzahl: 1010**

Ergebnis: 2. Preis  
Künstlerin/Künstler/Künstlergruppe:  
Ariel Reichman, Berlin

### **Tarnzahl: 1001**

Ergebnis: Anerkennung  
Künstlerin/Künstler/Künstlergruppe:  
Horst Hoheisel, Andreas Knitz,  
Ravensburg/Kassel

### **Tarnzahl: 1002**

Ergebnis: 2. Rundgang  
Künstlerin/Künstler/Künstlergruppe:  
Esra Ersen, Boris Bokowski, Berlin

### **Tarnzahl: 1005**

Ergebnis: 2. Rundgang  
Künstlerin/Künstler/Künstlergruppe:  
Dellbrügge & de Moll, Berlin

### **Tarnzahl: 1007**

Ergebnis: 2. Rundgang  
Künstlerin/Künstler/Künstlergruppe:  
Mischa Kuball, Düsseldorf

### **Tarnzahl: 1008**

Ergebnis: 2. Rundgang  
Künstlerin/Künstler/Künstlergruppe:  
Christoph Faulhaber, Hamburg

### **Tarnzahl: 1009**

Ergebnis: 2. Rundgang  
Künstlerin/Künstler/Künstlergruppe:  
Hannimari Jokinen, Hamburg

### **Tarnzahl: 1011**

Ergebnis: 2. Rundgang  
Künstlerin/Künstler/Künstlergruppe:  
Nadia Kaabi-Linke, Berlin

### **Tarnzahl: 1004**

Ergebnis: 1. Rundgang  
Künstlerin/Künstler/Künstlergruppe:  
Steinbrener/Dempf + Huber, Wien (A)

### **Tarnzahl: 1006**

Ergebnis: 1. Rundgang  
Künstlerin/Künstler/Künstlergruppe:  
Yael Bartana, Amsterdam (NLD)

**UNTERSCHRIFTENLISTE**

# GEDENKORT STADTHAUS

nicht-offener künstlerischer Wettbewerb mit vorgeschaltetem Interessenbekundungsverfahren zur Realisierung eines Kunstwerks

PREISGERICHTSSITZUNG AM 13. JUNI 2019

## ANWESENHEITSLISTE

Name, Institution

Unterschrift

Böttger, Jana



büro lucherhandt

Buff, Reinhard

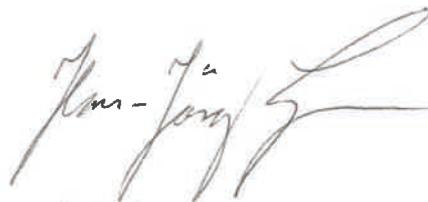


Busse, Dr. Annette



Behörde für Kultur und Medien

Czech, Prof. Dr. Hans-Jörg



Museum für Hamburgische Geschichte

Garbe, Dr. Detlef



KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Grcic, Tamara



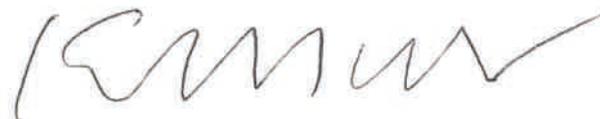
Kunsthochschule Mainz

Hess, Peter



Initiative Stolpersteine Hamburg

Kellner, Andreas



Behörde für Kultur und Medien

Kerth, Cornelia



VVN BdA

# GEDENKORT STADTHAUS

nicht-offener künstlerischer Wettbewerb mit vorgeschaltetem Interessenbekundungsverfahren zur Realisierung eines Kunstwerks

PREISGERICHTSSITZUNG AM 13. JUNI 2019

## ANWESENHEITSLISTE

Name, Institution

Unterschrift

Knode, Lothar

büro lucherhandt



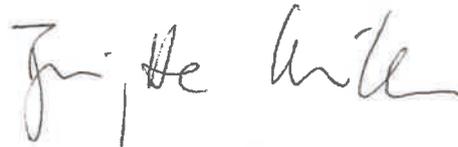
Koch, Dr. Magnus

Bundeskanzler Helmut-Schmidt-Stiftung



Kölle, Dr. Brigitte

Hamburger Kunsthalle



Kopitzsch, Wolfgang

Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten



Kundrus, Prof. Dr. Birthe

Universität Hamburg



Lucherhandt, Daniel

büro lucherhandt



Prien, Christina

büro lucherhandt



Reinberg, Anne-Kathrin

Behörde für Kultur und Medien

— krank —

Rump, Michael

Bezirksamt Hamburg-Mitte



# GEDENKORT STADTHAUS

nicht-offener künstlerischer Wettbewerb mit vorgeschaltetem Interessenbekundungsverfahren  
zur Realisierung eines Kunstwerks

PREISGERICHTSSITZUNG AM 13. JUNI 2019

## ANWESENHEITSLISTE

Name, Institution

Unterschrift

Rürup, Prof. Dr. Miriam



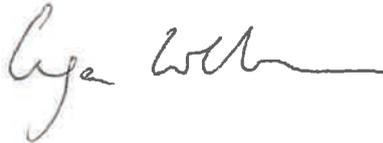
Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Tuchel, Prof. Dr. Johannes



Gedenkstätte Deutscher Widerstand Berlin

Wellmann, Inga



Behörde für Kultur und Medien



Luchterhandt  
städte bewegen